

Abschlussbericht: Jahre Klinische Seelsorge Ausbildung (KSA) in Waldbröl

1. Bewertung und Ausblick

Die Arbeit des Zentrums für Klinische Seelsorge Ausbildung in Waldbröl ist nach 34 Jahren im Januar 2014 durch die Kooperationspartner beendet worden. Wir danken allen Beteiligten, die sich in den vergangenen Jahren für das Zentrum eingesetzt haben und die Aus- und Weiterbildung von mehr als 350 Seelsorgerinnen und Seelsorgern ermöglicht haben.

Das Besondere des Zentrums war seine starke Einbindung in die Institutionen vor Ort, die das erfahrungsbezogene Lernen in der Gruppe und in den Institutionen Krankenhaus und Gemeinde sehr gefördert hat. Durch die starke Akzeptanz der Arbeit wurden einerseits für die Kursteilnehmenden nahezu ideale Lernbedingungen in einem fremden Praxisfeld ermöglicht, andererseits die Kosten der Fortbildung für die kirchlichen Träger wie für die Teilnehmenden niedrig gehalten. Dank einer guten Vernetzung zwischen dem Kirchenkreis An der Agger und seiner Erziehungs- Ehe- und Lebensberatungsstelle, der Evangelischen Kirchengemeinde Waldbröl, dem Kreiskrankenhaus in Waldbröl und der ökumenischen Krankenhauseelsorge konnte das Zentrum zuschusskostenfrei arbeiten. Alle Kooperationspartner stellten ihre Leistungen zu sehr günstigen Konditionen für die Arbeit der KSA-Kurse zur Verfügung. Die Finanzierung (einschließlich der Kosten für Kursleitung, Raummieten usw.) erfolgte allein aus den Beiträgen der Teilnehmerinnen und Teilnehmer. Zuletzt betrug dieser für einen sechswöchigen KSA-Kurs 950 €.

Die Stärke des Zentrums wurde zuletzt seine Schwäche: durch die win-win Situation aller Beteiligten/Kooperationspartner erfolgte keine überregionale kirchliche Absicherung des Zentrums. Mit zunehmender Arbeitsverdichtung wurde es schwerer, Leitungspersönlichkeiten zu finden, die die Freiräume zur Gestaltung und Weiterentwicklung des Zentrums neben ihrer sonstigen Berufstätigkeit aufbringen konnten. Um Seelsorgefortbildung auch in Zukunft zu sichern, bedarf es heute seitens der Landeskirche institutionalisierter Arbeitsaufträge und Räume für diese zentrale Aufgabe pastoralen und gemeindlichen Handelns. Wir bitten den Dezernenten für Seelsorge und den Seelsorgeausschuss darum, dieses Anliegen trotz der finanziell angespannten Situation der Landeskirche auch weiter zu verfolgen.*

2. Rückblick auf das Zentrum für Klinische Seelsorgeausbildung (KSA) in Waldbröl

Das Ausbildungsmodell:

Das Modell eines zusammenhängenden sechs wöchigen Grundkurses in KSA (anerkannt nach den Richtlinien der Deutschen Gesellschaft für Pastoralpsychologie, DGFP) in Waldbröl blieb über alle Jahre im Wesentlichen unverändert:

Die Kursteilnehmer und Kursteilnehmerinnen wohnen während der sechs Kurswochen in vom Krankenhaus günstig angemieteten Appartements. Für ihre Mahlzeiten steht ihnen zu Mitarbeiterpreisen die Cafeteria des Kreiskrankenhauses zur Verfügung. Sie besuchen hauptsächlich Patienten und Patientinnen auf einer ihnen zugewiesenen Station des Kreiskranken-

hauses, sie hospitieren bei Gesprächen in der kreiskirchlichen Beratungsstelle für Erziehungs-, Ehe-, Familien- und Lebensfragen in Waldbröl und halten auf Anfrage manchmal auch einen Gesprächskreis oder eine Bibelstunde in der Kirchengemeinde in Waldbröl.

Bei ihren Besuchen treffen die Seelsorgenden auf Menschen, deren Leben bedroht und deren Seele gekränkt ist und die den Seelsorger/innen ihre ganz persönlichen Fragen stellen: nach Leben und Sterben, nach Gott und danach wie es in ihrem Leben von hier aus weitergehen wird. Wo dann authentische und unverblümete Fragen gestellt werden, sind auch authentische und unverblümete Antworten gefordert. Indem diese Fragen in der Kursgruppe besprochen werden, geschieht auch Seelsorge an Seelsorgern, die diese brauchen, um eigene Antworten finden und an die Patienten weitergeben zu können. Andachten und Theorieeinheiten fundieren diese Erfahrungen theologisch, spirituell und pastoralpsychologisch. „Klinisch“ heißt dieses Ausbildungsmodell, weil es ein erfahrungsbezogenes Lernmodell ist.

Geschichte des Zentrums

Das Zentrum wurde 1979 von Horst Ostermann, Pfarrer der Evangelischen Kirchengemeinde Waldbröl und Eheberater in der Beratungsstelle für Erziehungs-, Ehe-, Familien- und Lebensfragen, gegründet.

Erster Abschnitt: 1979-1992

Im Herbst des Jahres 1979 fand der erste Sechs Wochen Kurs in Klinischer Seelsorge Ausbildung am Kreiskrankenhaus in Waldbröl statt. Die Geschäftsführung, die Medizinische Leitung und die Pflegedienstleitung des Kreiskrankenhauses Waldbröl fanden damals, dass ein verstärktes Seelsorgegesprächsangebot während der Kurszeiten vorteilhaft für die Patienten sein würde und nachdem dies von den Patienten aber auch von den Mitarbeitenden des Krankenhauses nach einem ersten 6 Wochenkurs bestätigt wurde, bat das Krankenhaus den Superintendenten des Kirchenkreises An der Agger statt wie vorgesehen einen 6 Wochen Kurs im Jahr doch zwei 6 Wochenkurse durchzuführen. Die Krankenhauseelsorgerin Gisela Hundhausen und Lehrsupervisor DGFP Horst Ostermann leiteten die Kurse. Acht bis zehn Seelsorger und Seelsorgerinnen nahmen an jedem Kurs teil. Bis 1992 fanden jeweils zwei Kurse pro Jahr statt.

Zweiter Abschnitt: 1993 – 2013

Nachdem Horst Ostermann zum Superintendenten des Kirchenkreises gewählt worden war, fand jährlich ein sechs-Wochen-Kurs statt. Nachdem die Krankenhauseelsorgerin Gisela Hundhausen in den Ruhestand gegangen war, übernahm ihr katholischer Kollege, Krankenhauseelsorger Andreas Groß 2002 die Co-Supervision der Kurse. Er ist ein von der DGSV anerkannter Supervisor. Als Horst Ostermann die Leitung 2005 abgab, wurde die Kooperation in Oberberg um die Evangelische Frauenhilfe im Rheinland erweitert. Ihre Leitende Pfarrerin, Anke Kreutz, Lehrsupervisorin DGFP leitete die Kurse und das Zentrum fünf Jahre. Nach ihrem Stellenwechsel führte Marianne Tusch, Krankenhauseelsorgerin und Kursleiterin KSA der DGFP die Leitung seit 2010 weiter. Leider wurde das Angebot eines geschlossenen Kurses in den vergangenen beiden Jahren nicht mehr von genügend Interessierten wahrgenommen.

Für eine Weiterentwicklung des Konzeptes fehlen die personellen Ressourcen. Die Kooperationspartner haben sich daher am 13.1.2014 entschieden, die Arbeit des Zentrums zu beenden.

Horst Ostermann und Anke Kreutz, 30.1.2014

* **Anmerkung:** Für Überlegungen, unter welchen Voraussetzungen ein landeskirchliches Zentrum für Klinische Seelsorge Ausbildung so eingerichtet werden kann, dass es zuschussarm oder sogar wie in Waldbröl zuschussfrei arbeitet, bieten wir auf Grund der im Zentrum für Klinische Seelsorge Ausbildung in Waldbröl gewonnenen positiven und negativen Erfahrungen gern weitere Informationen an.